

Nachtlesung auf dem Alten Friedhof am Freitag

ERKELENZ (RP) Die inzwischen schon traditionelle Mittsommernachtslesung auf dem Alten Friedhof an der Brückstraße in Erkelenz findet am kommenden Freitag, 24. Juni, statt. Ab 22 Uhr bis gegen Mitternacht wird ein abwechslungsreiches, literarisches Programm geboten, das durchaus nichts Alltägliches umfassen kann. Mitwirkende sind vielsagend „Überraschungsgäste und die üblichen Verdächtigen“. Dazu gehören die Organisatoren der Erkelenser Leseburg, die Autoren Helmut Wichlatz und Kurt Lehmkuhl, unterstützt von Hörbuchsprecher René Wagner. „Es wird kunterbunt und vielfältig“, weiß Programmgestalter Wichlatz, der darauf hinweist, dass die jeweils gültigen Corona-Bedingungen eingehalten werden müssen.

Die Leseburg will bei der achten Mittsommernachtslesung ein kulturelles Zeichen nach (oder zwischen) der Corona-Pandemie setzen. Nicht nur bei den Akteuren, auch bei Besuchern bisheriger Mittsommernachtslesungen ist die Vorfreude groß. „Wir haben jetzt schon viele Karten im Vorverkauf absetzen können“, sagt Lehmkuhl, der darauf hinweist, dass Sitzgelegenheiten, Getränke und Decken mitgebracht werden müssen.

Eintrittskarten sind ausschließlich im Vorverkauf erhältlich in den Buchhandlungen Viehausen und Wild in Erkelenz.

Rotdorne müssen gefällt werden

ERKELENZ (RP) Die Zahl der Rotdorn-Bäume in Erkelenz nimmt weiter ab. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, müssen in dieser Woche wegen schweren Birnenprachtkäferbefalls drei weitere Bäume auf der Glück-Auf-Straße gefällt werden. Die Larven der Käfer bohren Gänge in die Äste und Stämme und schädigen die Bäume dadurch so stark, dass sie nicht mehr bruchstark sind und damit zur Gefahr werden. Wie Grünflächenamtsleiter Stefan Heinrichs mitteilte, sind die Bohrlöcher der Käfer im Stamm und in der Baumkrone gut erkennbar, einzelne Äste sind bereits gebrochen.

MENSCH & STADT

Karriere mit neun Kindern

Ulrike Clahsen ist Mutter einer Großfamilie - und hat das Erkelenser Hospiz aufgebaut. An Ruhestand denkt sie noch nicht.

VON DANIELA GIESS

ERKELENZER LAND Sie genießt ihren Ruhestand, der keiner ist. Denn Ulrike Clahsen hat eine große Familie: Ehemann Willi, neun Kinder, zwölf Enkel. Zwei weitere Enkel haben sich bereits angekündigt. Mit einem Teil ihrer Familie bewohnt die 64-Jährige den alten Klosterhof mitten im idyllischen Wald in Dalheim-Rödgen. Drei ihrer Kinder plus Anhang leben hier in separaten Häusern in ihrer direkten Nachbarschaft auf dem weitläufigen Gelände. An einer großen Feuerstelle sind gemütliche Sessel im Kreis aufgestellt, ihr gemeinsamer Treffpunkt an lauen Sommerabenden.

Ulrike Clahsen konnte zwei Jahre früher in Rente gehen ohne Abzüge, weil sie viele Kinder hat. Aber sie macht auch weiter, hat den Verein „Lebensnah“ gegründet, ein neues Büro in Arsbeck bezogen. Sie organisiert regelmäßige Bürgerveranstaltungen, die unter dem bezeichnenden Motto „Letzte Hilfe“ Aufklärung und Hilfestellung bieten, arbeitet dabei eng mit einem Bestatter in Gangelt zusammen, der dafür seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Nach einem langen Berufsleben mit vielen unterschiedlichen Stationen zieht Ulrike Clahsen ein zufriedenes Fazit. „Ich hatte immer Glück. Ich hatte tolle Arbeitsplätze. Es war sehr familiär.“ Wie hat sie es geschafft, Vollzeitstelle und die Erziehung zahlreicher kleiner Kinder unter einen Hut zu bekommen? Für Ulrike Clahsen war das kein Problem, da Ehemann Willi als ausgebildeter Familientherapeut von zu Hause aus arbeiten konnte und der Nachwuchs mit drei Jahren im Kindergarten betreut wurde.

Schnell war klar: Clahsen brannte förmlich für den medizinischen Bereich. Anderen Menschen zu helfen, war genau ihr Ding. Deshalb wurde sie Krankenschwester, ließ sich damals im Rheydter Elisabeth-Krankenhaus, kurz „Eli“ genannt, ausbilden. In der Wegberger St.-Antonius-Klinik leitete sie lange Zeit die Intensivstation. Sie denkt gerne an diese Zeit in der Mühlenstadt zurück.



Ulrike Clahsen leitete lange Jahre das Hospiz in Erkelenz.

RP-FOTO: JÜRGEN LAASER

Im Rheydter Hedwigsheim übernahm sie die Pflegedienstleitung. Die Pflegeeinrichtung hatte jemanen gesucht, der genau das mitbrachte, was sie vorzuweisen hatte: Erfahrungen mit Schwerkranken und im Abrechnungswesen. Eine Zeit lang war sie auch im Krankenhaus in Mönchengladbach-Neuwerk beschäftigt.

Dann der Wechsel nach Erkelenz. Sie leitete das Hospiz der Hermann-Josef-Stiftung, das am 1. Januar 2000 in der Goswinstraße offiziell eröffnet wurde. Warum der damalige Verwaltungsdirektor Wolfgang Salz beim Vorstellungsgespräch 100-prozentig von ihr überzeugt war? „Eine Frau, die neun Kinder hat und dabei immer gearbeitet hat, muss sehr gut organisieren können“, erklärte er ihr bei der erfolgreichen Bewerbung anerkennend.

Ulrike Clahsen hatte die Stelle – aber noch keine Erfahrungswerte mit einem Hospiz in der Erka-Stadt. Würden überhaupt Patienten kommen, die das Angebot interessant fänden? „Keiner wusste zu diesem Zeitpunkt, auf was wir uns da überhaupt einließen und ob wir angenommen würden von der Bevölkerung“, sagt Clahsen rückblickend.

Zusammen gingen sie das Wagnis ein: Verwaltungschef Wolfgang Salz, der der Ideegeber für die neue Einrichtung war, die Menschen in ihrer letzten Lebensphase aufnahm, Ursula Hönigs, die heute das Hermann-Josef-Altenheim in Erkelenz leitet, und sie selbst. Zehn Betten gab es am Anfang.

Die Neunfach-Mama beschloss kurzerhand, ihre zahlreichen Kontakte zu Schulen und Kindergärten zu nutzen, warb dort für das Hos-

piz. „Eine palliative Versorgung gab es damals noch nicht“, erinnert sich Clahsen. „Wir starteten mit einem kleinen Team. Sechs oder sieben Kollegen waren wir“, sagt sie.

Das Hospiz-Angebot kam schnell an, das vorhandene Team wurde erweitert, auch die Anzahl der Betten. 2016 machte Clahsen Schluss im Hospiz, um sich neuen Aufgabenbereichen zuzuwenden. Die Hermann-Josef-Stiftung übertrug ihr die Koordinatorinnenstelle des ambulanten Hospiz- und Beratungsdienstes Horizont, der im gleichen Jahr gegründet wurde, seinen Sitz mitten in der Erkelenser Fußgängerzone über Fisch Lemmen hatte und mit ihrem Ruhestand nun aufgelöst wurde. Rund 60 neue Ehrenamtler bildete sie zusammen mit ihrer Kollegin Simone Kroppen aus. „Hebammen am Lebensende“ - so

wollten sich diese Freiwilligen verstanden wissen.

Die ehrenamtlichen Begleiter wurden unter anderem im Hermann-Josef-Altenheim, auf der Palliativstation im Krankenhaus oder im Hospiz eingesetzt.

Was Ulrike Clahsen bei ihrer Arbeit immer wichtig war: Patienten als die Menschen zu betrachten, die sie sind – und nicht als bloßes Krankheitsbild. Ihre Wünsche und Ängste ernst zu nehmen, das sei in diesem Beruf ganz entscheidend. „Wenn jemand geklingelt hat, sind wir auch sofort gekommen“, erklärt Clahsen. Transparenz ist ihr auch immer wichtig gewesen.

Das ist bis heute noch so, wenn Ulrike Clahsen die Informationsveranstaltungen der „Letzten Hilfe“ organisiert, die viermal im Jahr stattfinden.

Kuckumer feiern im neuen Ort

Für die Schützen ist ihr Fest gleich ein dreifacher Grund zur Freude.

ERKELENZ (RP) Keyenberg hat vorgelegt, nun feiern auch die Kuckumer St.-Antonius-Schützen am Wochenende vom 1. bis 4. Juli erstmals am Umsiedlungsstandort. Das Fest wird dabei gleich ein dreifacher Grund zur Freude.

Zunächst dürfen die Majestäten Schützenkönig Stephan Balogh mit Ehefrau Bettina und Schülerprinz Tobias Görtz nach zwei Jahren Wartezeit nun endlich ihre Regentschaft während des Schützenfestes wahrnehmen. Für Stephan Balogh ist es nach 2001 das zweite Mal als König. Auch Bettina Balogh hat Erfahrung im Regieren. Sie war ebenfalls bereits Schützenkönigin in der kleinen Ortschaft mit der großen Bruderschaft. Für Tobias Görtz ist dieses Schützenfest im Gegensatz dazu eine Premiere: nicht nur, dass er zum ersten Mal Amt und Würden innerhalb der Bruderschaft übernommen hat, er ist auch der erste Schülerprinz in Kuckum.

Aber auch für alle anderen Schützenwestern und Schützenbrüder bedeutet dieses Fest eine Zäsur, ist es doch das erste Schützenfest am Umsiedlungsstandort. „Menschen aus unserer Gemeinschaft trauern einerseits dem Verlust der schönen grünen Heimat nach und sind mit der Gestaltung des Umsiedlungsstandortes nicht einverstanden“, sagt Brudermeister Hans Josef Dederichs. „Trotzdem oder gerade deshalb freuen sich viele Kuckumer auf einen weiteren Schritt zur Normalität. Und das Schützenfest bedeutet



Das letzte Kuckumer Schützenfest musste pandemiebedingt im Kleinformat stattfinden.

ARCHIVFOTO: RUK

nun einmal die Ankunft der Tradition an den neuen Lebensmittelpunkt.“

So ist der dritte Grund zur Freude denn auch die Einweihung der neuen Festwiese der Bruderschaft. „Wir sind sehr stolz auf dieses wunderschöne Eingangsportale in den Umsiedlungsstandort“, sagt Dederichs. Und so beginnt dann auch das Schützenfest bereits am Freitag, 1. Juli, um 19 Uhr mit der feierlichen Einweihung der Schützenwiese durch den Bezirkspräsidenten Pater Paul. Mit einem Ehrenabend wollen die Schützenbrüder gemeinsam mit ihren Gästen auf ihre neue Wiese anstoßen. Sobald die Dämmerung einsetzt, beginnt der Fackelzug mit Großem Zapfenstreich.

Am Samstagabend findet die Schützenparty im Festzelt statt. Als besonderes Highlight haben die Kuckumer für dieses Jahr die Big Band Vorsicht Gebläse eingeladen. Mit 25 Vollblutmusikern sorgt die Band für

eine Mischung aus aktuellen Hits und Schützenfestmusik.

Am Sonntag wird das Schützenfest mit einem Feldgottesdienst im Festzelt fortgesetzt. Nach der Kranzniederlegung am ersten Wegekreuz in Kuckum (neu) und der Königsparade findet der traditionelle Früh-schoppen im Festzelt statt. Am Sonntagnachmittag wird dann der große Festzug zum Höhepunkt der Kirmes. Begleitet von vielen Musikerkapellen und zahlreichen Gastbruderschaften mit Königspaaren ziehen die Kuckumer Majestäten zum ersten Mal durch den festlich geschmückte Ort. Viele weitere Gästen haben ihren Besuch dann am Abend zum Königsball zugesagt. Am Montag gibt es ab 14 Uhr ein Familienprogramm, während die Schützen die neuen Majestäten ermitteln. Nach dem Klompenzug um 17 Uhr, wieder mit Paraden, schließen die Kuckumer dann ihr erstes Schützenfest mit dem Klompenball ab.

TuS Germania Kückhoven eröffnet Kunstrasenplatz

KÜCKHOVEN (RP) Die Freude beim TuS Germania 1912 Kückhoven ist groß: Der neue Kunstrasenplatz mit einer neuen Flutlichtanlage auf der Fläche des ehemaligen Aschenplatzes an der Grundschule ist fertiggestellt und kann seiner Bestimmung übergeben werden. Die offizielle Eröffnung mit Bürgermeister Stephan Muckel findet am Sonntag, 26. Juni, ab 11 Uhr statt, womit der Kunstrasenplatz in den Spiel- und Trainingsbetrieb übergeben wird.

„Wir haben von nun an eine im Herbst und Winter nutzbare Trainingsfläche für alle Mannschaften“, sagt Vorsitzender Werner Sielschott. Zudem seien auf dem Feld mit einer Größe von 65 mal 35 Metern Kleinspiele bis zur D-Jugend möglich. Das Ausweichen auf andere Spielstätten sei nicht mehr nötig. „Alle Mitglieder sind sehr froh“, so Sielschott. Derzeit zähle der Verein knapp 500 Mitglieder in den Bereichen Fußball und Fitness & Gesundheit, die nicht nur aus Kückhoven, sondern auch aus den umliegenden Dörfern kommen würden. Sie alle sind aktuell in zwölf Fußballmannschaften von Bambinis bis Alte Herren sowie neun Übungsgruppen und zwei Kursen vom Kleinkinderturnen bis zum Seniorensport aktiv.

Bei so vielen Mannschaften sei der Wunsch nach einer dauerhaften Trainings- und Spielstätte über das ganze Jahr groß gewesen. Immer wieder seien die Mitglieder während der Bauphase gekommen, um die Fortschritte auf dem Kunstrasen-

platz, gebaut von der Firma Frauenrath mit einem Kunstrasenbelag aus umweltverträglicher Korkfüllung von der Firma Domo, zu verfolgen.

Insgesamt wurde rund eine halbe Million Euro in den Bau investiert, die aus Fördermitteln des Landes NRW und dem Programm „Moderne Sportsstätte 2022“, der Stadt Erkelenz und aus eigenen Mitteln des TuS Germania finanziert werden. „Deshalb gilt unser Dank allen Unterstützern, der Stadt Erkelenz, dem Land NRW, rund 100 Sponsoren, die eine Patenschaft für eine Teilfläche des Platzes übernommen haben, rund 15 Unternehmen, die Werbeflächen am neuen Platz angemietet haben, sowie auch den Vereinsmitgliedern für ihre vielfältigen, auch organisatorischen Hilfen“, betont Werner Sielschott. Nicht unerwähnt möchte er auch den ehemaligen Vorsitzenden Bernd Kloes wissen, der damals den Bau des Vereinsheims und nun den Kunstrasenplatz vorangetrieben hat. Allen werde er bei der Einweihung noch persönlich danken. Ihn freue es sehr, dass Bürgermeister Stephan Muckel sein Kommen zugesagt habe.

Zum Programmablauf erklärte Werner Sielschott, dass Beginn um 11 Uhr ist. Um 11.20 Uhr folgen Ansprachen, der erste Anstoß und Spiel der Bambinis (11.40 Uhr), das Spiel der F-Jugend (12.15 Uhr), der E-Jugend die D-Jugend (12.50 Uhr) und der TuS-Altstars gegen die aktuellen Senioren (13.35 Uhr).

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ erkelenz@rheinische-post.de
☎ 02431 800 521
📱 RP Erkelenz
📧 rp-online.de/messenger
📠 02431 800529

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Servicepunkt

Buchhandlung Degenhardt
Friedrichstraße 14, 41061 Mönchengladbach

RHEINISCHE POST

Redaktion Erkelenz:
Krefelder Straße 5, 41812 Erkelenz; Redaktionsleitung: Christos Pasvantis.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.